



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. Oktober 1857.

## Wannichstaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Wie man unreife Kartoffeln zum baldigen Verzepfen schnell zur Reife bringt. Ein Speisewirth offerirte in einer Jahreszeit, in der man noch nicht an Verzepfen neuer Kartoffeln denken konnte, alle Abende sehr schöne reife Kartoffeln und gewann dadurch viele Gäste. Man wunderte sich, woher er in der frühen Jahreszeit die schönen Kartoffeln bekomm. Dio baute ich selbst, war die Antwort, es freut mich, wenn sie schmecken, aber weiteren Aufschluß gab er nicht. — Er baute sie wirklich selbst. Als ich einmal seinen Garten durchwanderte, fand ich zwei sehr lange Beete mit Kartoffeln, die indes eben nicht viel sich vor den meinigen auszeichneten. Bei weiterer Untersuchung fand ich 7 Kästen mit trockenem Sande gefüllt, die so gestellt waren, daß die Sonne sie von allen Seiten traf. Aus Neugierde wühlte ich mit der Hand hinein und fand Kartoffeln verborgen, wodurch mir sogleich ein Licht über das Geheimniß des Speisewirths aufging. Der Mann gestand mir, obgleich etwas erschrocken, sein Verfahren, das er von seinem Vater geerbt und das ihm bereits vielen Vortheil gebracht habe. Ich bestelle, sprach er, zu diesem Behuf die Kartoffeln sehr frühzeitig und schütze durch Decken die Beete gegen Frost. Die Kartoffeln werden so früh als möglich gehäufelt, und immer vorsichtig nachgehäufelt, damit recht hohe Bänke entstehen. So wie sie nur eine mäßige Größe erhalten haben, werden die Bänke mit einer gewöhnlichen Trogsharre untersucht, und die zu einer Verzepfung nöthige Quantität entnommen, aber die Wurzeln mit den kleinen Früchten wieder sorgsam mit Erde behäufelt, daß sie fortwachsen. Die entnommenen noch unreifen Kartoffeln werden in einen Kasten mit Sand gethan, so daß sie sich nicht berühren, und die oberste Schicht wird eine Hand hoch mit Sand bedeckt. Bei Regenwetter muß der Kasten zugedeckt werden. Nach 6—7 Tagen haben die Kartoffeln ihre volle Reife zum Verzepfen erhalten. Damit ich nun täglich Kartoffeln zur Verzepfung geben kann, unterhalte ich 7 Kästen, die der Reihe nach entleert und wieder gefüllt werden. Ich versprach sein Geheimniß zu bewahren, und veröffentlichte es erst jetzt nach seinem Tode.

\* Ein Freund der Landwirthschaft und der Obstzucht hat uns folgendes probate Mittel gegen die „Spanntaupen“ oder sogen. „Frostmätschmetterlinge“ mitgetheilt: Gegen Mitte October pflegt dieser große Feind der Obstbäume sich auf deren Zweige zu begeben, um seine Eier in die werdenden Knospen zu legen, welche in der Blüthenzeit als Engerlinge große Verheerungen anzurichten pflegen. — Dieses verhüte man durch folgendes Verfahren: Schneide 3—4 Zoll breite Streifen starkes Papier, noch besser alte Lumpen, klebe dieselben zusammen, damit es lange Streifen bleibt, bestreiche diese mit Buchdruckerschwärze oder sogenannter Maschinenfarbe, vermisch mit etwas Terpentin, welches in jeder Buchdruckerei zu haben ist, mittelst eines Pinsels gleichmäßig auf, lege dann diese Bänder straff um den Stamm, verstopfe dann sorgfältig alle Spalten, damit das unbeschlagene Weibchen nicht unten durchkriechen kann. Man sehe jedoch alle 2—3 Tage nach, ob nicht so viele Schmetterlinge gefangen sind, daß dieselben gleichsam eine Brücke bilden, über welche andere kriechen können. sollte das Band zu trocken werden, so streiche man dasselb von Neuem an. Dieses Verfahren muß jedoch fortgesetzt werden, bis entweder Schnee die Erde deckt, oder keine Schmetterlinge mehr vorkommen, oft erst gegen Ende Dezember.

\* Die preußische Armee ist durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. September d. J. um eine neue Dienstbranche, nämlich um die aus gelernten Bäckern gebildeten Militair-Bäcker-Abtheilungen erweitert worden. Dieselben gehören zum Train, dessen Uniform sie auch tragen, die Mannschaften derselben werden jedoch im 1. Jahre ihrer 3jährigen Dienstzeit vollkommen militairisch ausgebildet. Später wird von denselben der Dienst in den Militair- und im Kriegsfall der in den Feld-Bäckereien besorgt. Die Unteroffiziere führen bei dieser neuen Truppe die Benennung Oberbäcker, die Gefreiten heißen Schiefer und die Gemeinen werden kurzweg Bäcker benannt.

\* Die Kuhpockenimpfung und ihre Vortheile. Um die noch immer im Gange befindlichen irrigen Ansichten über die Schutzpockenimpfung zu berichtigten, hat die kön. belgische Akademie der Medicin das Gutachten einer dieserhalb bestellten Prüfungskommission veröffentlicht, welches folgende Sätze enthält: 1) Die schützende Kraft des Impfstoffs ist durch über-

wiegende Fälle erwiesen. 2) Nur selten wird die Empfänglichkeit für die Pockenkrankheit nicht vollständig beseitigt und dann reicht die Schutzkraft nicht über 7—10 Jahre hinaus. 3) Allein selbst dann treten die natürlichen Pocken immer in gutartigerm Charakter auf und werden Varioliden genannt. 4) Auch die natürlichen Pocken kann der Mensch zweimal bekommen. 5) Die Lymphé verliert an Kraft durch fortgesetzte Übertragung von Arm zu Arm, weshalb es ratsam ist, die Lymphé so oft wie möglich wirklichen Kubepoden zu entnehmen. 6) Der von Küben genommene Impfstoff erregt einen entschiedener austretenden und langsamer, auch regelmäßiger verlaufenden Ausschlag, als alte Lymphé. 7) Das Fieber, welches die Kuhpocken begleitet, zeigt sich bei frischer Lymphé stärker und ausgeprägter. 8) Die Anzahl der Purpeln ist größer und es entstehen deren bei ursprünglicher Lymphé selbst da, wo alte Lymphé völlig erfolglos bleibt. 9) Bei wiederholter Impfung ist daher ganz besonders die ursprüngliche Lymphé zu empfehlen. 10) Die wiederholte Impfung ist darum zu empfehlen, weil keine Merkmale zu entdecken sind, ob die erste Impfung die Empfänglichkeit für diese Krankheit vollständig vertilgt hat. 11) Im Alter von 10 bis 15 Jahren ist die zweite Impfung dann am zweckmäßigsten vorzunehmen, wenn die erste im Alter von 5 bis 6 Jahren angewendet worden ist. 12) Bringt die wiederholte Impfung Purpeln hervor, so darf sich der Geimpfte für alle Folgezeit gesichert halten; außerdem muß der Versuch von Zeit zu Zeit erneuert werden. 13) Die Impfung der Kuhpocken hat keinen schädlichen Einfluß auf das Menschengeschlecht und besteht dasselbe nicht bloß von den echten Blättern, sondern auch von allen Krankheiten, welche diese nach sich ziehen. Alles Gerede von Entartung des Menschengeschlechts durch die Impfung ruht auf Wahn.

\* Der größte Baum der Erde steht im Dekhan (Indien), eine Banane (*sucus indica*), die 4 Morgen Landes bedeckt. Ihre Wurzelschöpflinge, starke Stämme geworden, bilden Alleen und viele Gesellschaften können unter dem Schatten dieses riesenhaften ein zurückgezogenes Häuschen suchen, ohne daß eine von der andern etwas gewahr wird. Der eine Baum ist gleichsam ein ganzer Wald und die Eingeborenen erweisen ihm göttliche Ehre.

\* Zwar überall in Niederschlesien ist unter allen Fruchtarten in diesem Jahre die Kartoffel am besten gerathen; jedoch am gesegnetsten mit diesem „Brot des armen Mannes“ ist die Lübener Gegend, wo man wohl ein Drittel mehr geerntet, als früher in solchen Jahren, die „gute“ genannten wurden. Eine Folge davon ist denn auch, daß hier einmal wieder ein Preis herrscht, wie er vor den 7 magern Jahren und der preisberhörenden Eisenbahn nicht selten war. Man zahlt für den Sack beste Sorte Kartoffeln in der Lübener Gegend 10 Sgr.

\* Mr. Osmout in London hat ein Patent auf eine Erfindung genommen, die allen Tintenfässern den Gar aus machen soll. Er will nämlich eine Feder construirt haben, mit der man 100 Briefe schreiben kann, ohne sie einzutunken. Lehnliches, aber ziemlich unvollkommen, ist allerdings schon dagewesen.

\* Emerson in seinen englischen Charakterzügen berichtet: Man berechnet die Seelenzahl, die das britische Reich enthält, auf 222,000,000, vielleicht ein Fünftel der Bevölkerung der Erde, und seinen Flächentraum auf 5,000,000 Quadratmeilen

So weit prädominiert das Volk der Britten. Vielleicht 40 von von diesen Millionen sind vom britischen Stamm. Nehmen wir dazu die Vereinigten Staaten, die mit Ausschluß der Eskimos 20,000,000 Seelen auf einem Flächenraum von 3,000,000 Quadratmeilen zählen, in welchem die fremden Elemente, so bedeutend sie sind, reißend schnell assimiliirt werden, und man hat eine Bevölkerung britischer Abkunft und Sprache von 60,000,000, die eine Bevölkerung von 245,000,000 beherrscht. Der eigentliche britische Census zählt 27½ Millionen in dem Stammelande.

\* Die Tabaksfabrik von G. Prätorius in Berlin hat eine bei Kienast gefertigte Cigarren-Maschine in Gebrauch, welche täglich 5000 Stück Cigarren liefert, sorgfältiger arbeitet und das Material sparsamer verbraucht, als es mit der Hand möglich ist.

\* Dr. Wittauer in Nettersheim soll ein specificches Mittel gegen die Seekrankheit erfunden haben, dessen Verkauf ihm die großherzogliche Regierung von Sachsen-Weimar gestattet hat.

\* Schon beschäftigt man sich damit, dem diesjährigen Wein, dessen Güte eine so vorzügliche sein soll, einen bezeichnenden Namen zu geben, ähnlich dem von 1811. Die Franzosen schlagen die Benennung „Fünf-Kometen-Wein“ vor, die Kölner Zeitung meint „Sieben-Planeten-Wein“ wäre noch charakteristischer, da bekanntlich in diesem Jahre 7 neue Planeten entdeckt worden seien.

\* Traubenkern-Kaffee. Von Baden aus wird auf einer Fabrikat aufmerksam gemacht, welches seit einiger Zeit in Frankreich in Aufnahme gekommen, und möglicherweise nunmehr auch in Dürkheim a. d. H. ein besonderes Etablissement gegründet worden ist. Es besteht darin, aus den Kernen der Weintrauben einen sehr wohlschmeckenden Kaffee zu bereiten. Zugleich wird sich die Dürkheimer Fabrik damit beschäftigen, die Traubentrester werthvoller als bisher zu benutzen. Wir halten es für möglich, daß eine derartige Industrie mit großem Erfolge auch bei uns betrieben werden könnte.

\* Das größte photographische Bild, welches bisher verfestigt wurde, war auf der diesjährigen Industrie-Ausstellung zu Bern ausgestellt. Es ist von Durheim in Bern angefertigt, umfaßt einen Flächenraum von 4 Quadratfuß und stellt die Stadt Basel dar. In allen Details haarscharf ausgeführt, ist es auch vollkommen von jenen Verschiebungen im Prospekt, an denen größere photographische Darstellungen häufig leiden, frei.

\* Am Abend des 22. September fiel in Königsberg in Preußen der erste Schnee und zwar in solcher Menge, daß als bald die Dächer der Häuser damit bedeckt waren und für eine ganze Weile die Stadt ein winterliches Aussehen gewann.

\* Ein Scheffel frisches Obst — Birnen und Apfeln — ist in Thüringen für 5—6 Sgr. zu haben.

# Inserate.

Gesetzliche Sitzung der Stadt-Verordneten  
Donnerstag den 22. October  
Morgens 8 Uhr.

## Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar f. J. beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beifchluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. November e., bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insfern diese Schulden in das Dreilagersbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung von dem Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaren der hiesigen Bäckermeister hat sich  
a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Gomolky, Hoffmann und Lir und  
b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Schirmer, Brunzel, Schindler, E. Peltner und Steinsch vorgefunden.

Nachdem ich die Beleihung für meine Braunkohlengrube „Antonie“ vom Königl. Ministerium erhalten habe, werden auf derselben von jetzt ab Braunkohlen in jeder Quantität und von bester Qualität gegen Baarzahlung auf der Grube verkauft. Die Brennkraft und Güte der Kohlen ist außer Zweifel, wenn die Feuerungen dazu sachgemäß eingerichtet sind.

Für Freistadt und Umgegend werden die Kohlen zu folgenden Preisen abgegeben:

Würfekohle Nr. I. die Tonne von 4 Scheffel zu 6 Sgr.

Nr. II. " " " 4 "

Wörderkohle " " " 5 "

Staubkohle " " " 2 "

Eine zweispännige Fuhre kann bei jetzigen Wegen 10 Tonnen laden.

Weichau, den 14. October 1857.

## Ackermann.

## Illustrirtes Gelehrtes Cabinet.

### Sammlung von interessanten Original-Novellen, Romanen und Erzählungen

der besten Schriftsteller des In- und Auslandes,  
geziert mit zahlreichen und vorzüglichen Original-Holzschnitten.

Dasselbe erscheint in Lieferungen à 4 Bogen gr. 8 à 4 Sgr. und sollen 12 Lieferungen einen Band bilden.

Die erste Lieferung ist vorrätig in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg und werden daselbst Bestellungen auf diese anerkannt beste und billigste Unterhaltungslecture angenommen.

Verlag Illustrirter Werke in Berlin.

## Gerichtliche Auktion.

Freitag den 23. October er. Vorm. 10 Uhr sollen im Auktionslokal des neuen Gerichtsgebäudes, Zimmer Nr. 5 Souterrain,

Kleiderschränke, Kommoden, Stühle, 1 Sopha, 1 Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Brodspind, 1 Lade, 5 Bettstellen und 1 Fischneß

öffentlicht gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 20. October 1857.

Zu der Sonntag den 25. h. früh 11 Uhr (nach dem Früh-Gottesdienst) im Saale der Friedrich-Wilhelms-(Real-)Schule stattfindenden Prüfung der Schüler der Gewerbeschule werden Freunde des Schulwesens, namentlich aber die Eltern und Lehrherren der Böblinge, hierdurch eingeladen.

Die Schüler versammeln sich 5 Minuten vor 11 Uhr in dem Locale.

Grünberg, den 20. October 1857.

Quack. Curatorium der Gewerbeschule.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 39te Nummer der Ziehungsliste für 1857. Preis vierteljährlich: 12 ½ Sgr.

## Inhalt.

Seite

Seite

<b>Baden.</b>		
Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation. Restanten	166	
<b>Hessen-Darmstadt.</b>		
Stadt Alzeyer-Obligationen II. Serie. Restanten . . .	165	
<b>Hessen-Homburg.</b>		
Landgräflich Hessische Grundrentenbriefe . . . . .	168	
<b>Oesterreich.</b>		
Hochfürstlich Salm-Reifferscheid'sches Anlehen von 4 Mill. fl. . . . .	166	
Oesterreichische Credit-Anstalt . . . . .	166	
<b>Preussen</b>		
Memeler Stadlobligationen . . . . .	165	
<b>Merseburger Steuer-Credit-Kassenscheine . . . . .</b>		166
Preussische Seehandlungsprämienscheine . . . . .		168
<b>Russland</b>		
Dritte 5% Russische Anleihe bei Hope & Comp. . .	167	
Kurländische Pfandbriefe . . . . .		168
<b>Sachsen.</b>		
Anleihe des Potschappeler Actien-Vereins . . . . .		165
<b>Sachsen-Weimar.</b>		
Grossherzoglich Sachsen-Weimarsche Steuer- und Kammer-Creditkassenscheine. Restanten . . . . .		168
<b>Schweiz.</b>		
Eidgenössisches Anlehen von 12 Mill. Francs I. Serie		167

Sonnabend den 24. Oktober  
im Königssaale  
**Großes**  
**Wein-Lese-Fest.**

**Programm.**

- 1) Das Fest beginnt Abends 7 Uhr unter dem Donner der Kanonen, verbunden mit brillantem Feuerwerk im Garten. Hierauf:
- 2) Beginn des Balles.
- 3) Die Herren Lanzordner werden für die Ordnung des Tanzes möglichst Sorge tragen.
- 4) Herr Stadtmusikus Jemm wird durch ein gut besetztes Orchester dem Publikum seine Aufmerksamkeit bezeigen.
- 5) Da die Kürze der Zeit es nicht gestattet, zu einem Jeden die Subscriptions-Liste zu schicken, so sind auch Billets, à  $\frac{7}{4}$  Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Fr. Weiß und bei Unterzeichnetem zu haben.
- 6) Das Buffet in den obren Räumen wird zur Zufriedenheit des Publikums auf's Beste eingerichtet sein.

Zu recht zahlreicher Theilnahme  
ladel ergebenst ein

**H. Künzel.**

Die Schuldner der Kaufmann Besch-  
schen Concurssmasse fordere ich auf, bin-  
nen 14 Tagen an mich Zahlung zu leisten,  
da nach Ablauf dieser Frist die Einzie-  
hung der Außenstände im Wege der  
Klage erfolgen muß.

Grünberg, den 17. October 1857.

Der Justizrath **Rödenbeck**,  
als Verwalter.

Zur Erlernung der Lithographie wird  
ein Knabe mit den nötigen Schulkennt-  
nissen angenommen in d. Fith Anst. v.  
**G. Schwarz**, auch findet daselbst ein  
Arbeitsbursche dauernde Beschäftigung.

Durch W. Levysohn in Grünberg  
kann bezogen werden:

Anna Dorn's

**Einsiedekunst,**

oder

**vollständige Anleitung,**

alle Gattungen

**Punktobst, Marmeladen und Säfte**

zu bereiten, so wie

**frisches Obst und Gemüse**

zu trocknen und aufzubewahren.

Preis  $7\frac{1}{2}$  Sgr.

Unsern Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß wir auch die Grün-  
berger Jahrmarkte nicht mehr beziehen.  
Glogau, im October 1857.

**Lazarus & Moll.**

Ein noch brauchbarer weißer Ofen  
ist zu verkaufen bei

**W. Levysohn.**

Christkatholischer Gottesdienst  
Sonntag, den 25. Oktober Vormittag 9 Uhr

**Der Vorstand.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Geborene**

Den 26. Septbr. Lehrer F. R. Feller ein  
S., Carl Wilhelm. Den 30. Einw. J. E.  
Henschke in Krampf eine T., Ernest. Paul. Bertha.

Den 1. Oktbr. Schneiderstr. C. A. Gutsche  
ein S., Emil Reinh. Bauer J. C. Triller in  
Lüthau eine T., Maria Bertha. — Den 3.  
Schneiderstr. W. A. Kloß ein S., Carl Hein.

Den 6. Einw. u. Tischler S. C. Krug  
in Krampf eine T., Aug. Paul. Ottilie. Den  
8. Häusl. G. Böhm in Sawade ein S., Gott-  
fried. — Den 9. Einw. J. G. Seiffert  
eine T., Anna Emilie. Häusl. J. G. Jach-  
mann in Wittgenau eine T., Joh. Aug. Häusl.

J. G. Lange in Krampf eine T., Joh. Ernest.  
Den 10. Buchfabrik C. A. Grasse ein S.,  
Herrn. Alex. Häusl. J. G. Frenzel in Witt-  
genau eine T., Joh. Emilie Paul. Den 11.

Einw. J. G. Kude in Heinersdorf eine T.,  
Anna Aug. Bertha. Buchscheeres. J. G. Lu-  
cas ein S., Ferdinand. Jul. Gärtner S. Schreck  
in Sawade ein S., Joh. Fried. Reinh.

**Gestraute**

Den 15. Oktbr. Schneiderges. A. Schulz  
mit Igfr. Joh. Aug. Schulz. Böttcherges. J.  
A. E. Höller mit Ernest. Wilh. Frieder. Marsch-  
ner.

Den 20. Weinküfer J. N. W. Grü-  
neberg mit Igfr. Marie Louise Meusel.

**Gestorben**

Den 15. Oktbr. Tagearb. C. H. Schulz  
in Krampf 29 J. 9 M. 4 T. (Ruhr.) — Den  
16. Buchmacherwitwe Anna Dorothea Henke  
geb. Krau 78 J. 11 M. 9 T. (Schlagfluss.)

Des Kellerarb. F. W. A. Meißner T., Carol.  
Aug. Marie 2 J. 7 M. 22 T. (Scharlachfe-  
ber.) Des Buchmacherstr. C. W. Schulz T.,  
Ottilie Bertha 6 J. 1 M. 1 T. (Scharlachfe-  
ber.) Den 18. Des Buchscheeres. J. G.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr. Br. Super. u. Pstr. pr. Wolfs.  
Nachmittagspr. Herr Kandidat Struve.

**W a r k t p r e i s e.**

Nach Preuß. Mach und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. October.				Görlitz, den 15. October.				Sorau, den 16. October.			
	Höchst. Pr. tthl. sg.	Niedr. Pr. tthl. sg.	Höchst. Pr. tthl. sg.	Niedr. Pr. tthl. sg.	Höchst. Pr. tthl. sg.	Niedr. Pr. tthl. sg.	Höchst. Pr. tthl. sg.	Niedr. Pr. tthl. sg.	Höchst. Pr. tthl. sg.	Niedr. Pr. tthl. sg.	Höchst. Pr. tthl. sg.	Niedr. Pr. tthl. sg.
Weizen . . . . .	2	21	2	15	3	5	2	20	2	23	2	21
Roggen . . . . .	1	20	1	15	1	23	9	18	9	18	9	16
Gerste, große . . .	1	22	6	1	20	6	1	22	6	1	18	9
= kleine . . . . .												
Hafer . . . . .	1	7	6	1	5	6	1	10	1	5	1	12
Erbsen . . . . .	2	16	2	14	2	22	6	2	15			
Hirse . . . . .												
Kartoffeln . . . .		16		10			14		10			
Heu, d. Etr. . . .	1	5	1	3								
Stroh, d. Sch. . .	5		4	15								